



Geschenkidee
**GROSSELTERN-
MAGAZIN**

Freude schenken

Schenken Sie sich selber oder Ihren Eltern und Schwiegereltern ein Abonnement des Grosseltern-Magazins.

Freuen Sie sich 10-mal im Jahr auf spannende Reportagen, wertvolle Basteltipps, raffinierte Strickideen, einfache Rezepte, berührende Portraits, ein kniffliges Kreuzworträtsel und viel Überraschendes und Witziges.

Jetzt bestellen unter
www.grosseltern-magazin.ch/abo
oder per Telefon 031 740 97 53.

Kurz & knapp

Buchtipp



Ich glaube, es war Friedrich Dürrenmatts «Das Versprechen». Mein erster Schweizer Krimi. Der Anfang einer ganz grossen Liebe. Wie vielfältig die hiesige Krimilandschaft aber tatsächlich ist, weiss ich erst seit der Lektüre von Paul Otts «Mord im Alpenglühen».

«Ohne Krimi geht die Bettina nie ins Bett», könnte es in Anlehnung an einen alten deutschen Schlager durchaus zurecht heissen. Ich liebe Krimis. Die britischen, natürlich. Die aus dem Norden, jene aus Übersee und auch die aus unseren Nachbarländern. Am meisten aber liebe ich die Schweizer Krimis.

Sie haben vielleicht nicht immer die Raffinesse eines britischen Whodunits, nicht immer die atemberaubende Spannung eines amerikanischen Thrillers, nicht immer die noble Eleganz eines französischen Roman noir. Aber wenn die Kommissare Bärlach, Studer oder Häberli heissen, dann fühlt sich das einfach irgendwie gut an. Schweizer Krimis, natürlich, da denken alle gleich an Friedrich Glauser, an Friedrich Dürrenmatt oder Hansjörg Schneider. Doch sie sind bei Weitem nicht die Einzigen. Paul Ott ist selber einer von ihnen, einer, der Schweizer Krimis schreibt. Unter dem Pseudonym Paul Lascaux. Und Paul Ott hat mit «Mord im Alpenglühen» nun einen umfassenden Überblick über die Schweizer Kriminalliteratur zusammengestellt. Ein Buch für alle, die Krimis lieben. Ein Muss für alle, die Schweizer Krimis lieben und noch viel mehr davon entdecken möchten.

Bettina Epper

Paul Ott: «Mord im Alpenglühen. Der Schweizer Kriminalroman - Geschichte und Gegenwart», Chronos Verlag, 2020, ISBN: 978-3-0340-1584-4

So sitzen wir

Die meisten Menschen verbringen ihren Tag vorwiegend im Sitzen. Doch wie oft jemand beispielsweise zwischendurch kurz aufsteht, war bislang kaum bekannt. Jetzt haben dies Forscher bei 156 im Büro arbeitenden Personen mittels Sensoren mitverfolgt. Dabei zeigte sich: Nach nur wenigen Minuten stehen viele schon wieder kurz auf. Diese Wechsel sind von der persönlichen Fitness oder dem Alter unabhängig, nehmen aber im Laufe des Arbeitstages zu. Gleichzeitig gab es aber bei vielen Probanden auch lange Phasen ohne Aufstehen und damit ein Sitzverhalten, das als gesundheitsschädlich gilt.

www.wissenschaft.de

